

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127d



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 49 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen  
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche  
Überstrasse gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1936 gültigen Preiss-  
liste Nr. 8. Anzeigeannahme am Erstheinungstage bis 9 Uhr Normutags.  
D.A. 1 500

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei  
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“  
„Der heilige Altar“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten  
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein  
Schadenerlass geleistet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer . Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenparte verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 19

Donnerstag, den 11. Februar 1937

30. Jahrgang

## Gemeinschaftsdienst

Zur Gründung des Reichsberufswettbewerbs.

Die deutsche Jugend tritt gegenwärtig in aller Form zu ihrer ersten praktischen Leistung für den Berufsbau ins Spiel an. Sie erfüllt im Reichsberufswettbewerb eine Aufgabe, die mit dem Ziel der beruflichen Leistungsförderung der gesamten Nation geknüpft ist. Die Mobilisierung des Leistungswillens und die Erfahrung des Leistungswertmengens bilden aber die Grundlage für den nationalsozialistischen Wettbewerb um technische und wirtschaftliche Entwicklung, der sich gegenwärtig im gesamten Volk vor den Augen des Führers vollzieht.

Vor Jahren hat man noch von einer „Jugend des Reichsberufswettbewerbs“ gesprochen und darunter eine Elite verstanden, die die politische Aufgabe des beruflichen Leistungswettbewerbs zuerst erkannte und sich um die Erfüllung der Forderungen bemühte, die die völkische Bildkunst an den schaffenden Nachwuchs stellte. Heute ist die gesamte deutsche Jugend auf den Grundlagen der Freiwilligkeit zur Jugend des Reichsberufswettbewerbs geworden. Heute ist berufliche Leistungsförderung nicht mehr Abhängig und Billig und Beste, sondern selbstverständliche Aufgabe des gesamten jungen nationalsozialistischen Volkes, das in Betrieben und Werkstätten, in Büros und auf Bauernhöfen an der Sicherung des deutschen Lebens arbeitet. Welt über 90 v. H. der überhaupt erfahrbaren Jungenarbeiter und Jungarbeiterinnen haben sich unter dem Zeichen des Vierjahresplanes zum Wettbewerb gemeldet. Bett- und Berufsschulen, Büros der Kammern, Innungen und Behörden, nicht zuletzt die Formationen der Hitler-Jugend, standen in Dienst der Werbung und Melbung. Die Amtswalter der Partei haben eine eigene Ehre darin erkannt, dem Reichsberufswettbewerb eine breite politische Ebene zu sichern. Die Wirtschaft betrachtet bereits weit hin den Wettbewerb als eine politische Aufgabe, dessen Unterstützung und Förderung als unabsehbare Pflicht gilt. Die besten sachlichen Kräfte sind für die Mitarbeit in den Wettbewerbsleitungen gewonnen worden.

Die Krönung dieser beruflichen Aktivierung bildet schließlich der Eifer der werktätigen Jugend selbst, die in manchen Gauen um 150 v. H. stärker zum Wettbewerb trat als im Vorjahr. Dem Bild der Gau entspricht das Bild der Berufe. Die Maurerlehrlinge meldeten sich um 100 v. H. höher als im Vorjahr, die Zimmererlehrlinge um 75 v. H. Damit sind nur Einzelfälle genannt, die im Hinblick auf die Aufgaben des Vierjahresplanes bedeutsam erscheinen können. Niemand soll diesen Beweis des beruflichen Leistungswillens als eine Selbstverständlichkeit vertrachten, die immer vorhanden gewesen sei. Man erinnere sich, daß es in der Vergangenheit an Arbeitsausschüssen, Instituten und „Reichsvereinen“ nicht geschehen hat, die an die Lehrlinge Appelle zur Leistung und zum beruflichen Streben richteten. Was damals ohne wirklich fühlbaren und praktisch wirksamen Erfolg blieb, wird heute im Reichsberufswettbewerb zur eindrucksvollen Tatsache, weil die Leistung im Namen des Staates angesprochen wird, weil der Wettbewerb politischen Gehalt besitzt, weil die Ehre der Berufsleistung zur Ehre der Nation und des Führers geworden ist. Es ist dann nur sinnvoll, daß sich der Reichsberufswettbewerb nicht auf die Lehrlinge beschränken kann, sondern die gesamte schaffende Jugend, also auch die un- und angelerte Jugend, umfaßt. Der Reichsberufswettbewerb, der sich unter den anspruchsvollen Zeichen des Vierjahresplanes vollzieht, wird sich für die berufliche Ausbildung und Erziehung am günstigsten auswirken, wenn er sein politischer Charakter in Erinnerung bleibt, wenn er als Gemeinschaftsdienst der Gefolgschaft der Hitler-Jugend empfunden wird. Durch die sinnvolle Verknüpfung mit der zusätzlichen Berufsschulung der NS und der SS, die sich in Übungskameradschaften und Arbeitsgruppen über das ganze Reich erstreckt, läßt sich in ganzer Breite und Tiefe eine systematische Leistungssteigerung und berufliche Auslese erreichen.

Die Jugend hat im Reichsberufswettbewerb Wege beschritten, von denen sie erwartet, daß die Wirtschaft ihnen folgt. Die ungelernetten Jungenarbeiter wurden systematisch und nach artgerechten Bedingungen im Wettbewerb eingeführt und zum Nachweis ihrer fachlichen Anschauung, ihrer Geschicklichkeit und Ausfassungsgabe durch die Arbeitsanforderungen des Wettbewerbs veranlaßt. Nachdem für die Wirtschaft der Facharbeiter in Mangel zu einem Problem der Betriebsführung und Ertragssicherung geworden ist, wird man um eine rationelle Einschaltung des ungelehrten Nachwuchses in den volkswirtschaftlichen Arbeitsprozeß bemüht sein müssen. Die Maßnahmen, die nun die Wirtschaft zur Einrichtung geeigneter und durchdachter Lehr- und Unterrichtshilfen treffen muß, finden eine Jugend, die nur darauf wartet, daß ihr Formen und Voraussetzungen geschaffen werden, damit sie das leisten kann, was sie tatsächlich zu leisten vermag. Die neuen Lehrverhältnisse, die im vergangenen Jahr z. B. in der Textilindustrie, der Schmied- und Glasindustrie geschaffen worden sind, können nur eine Bewegung eingeleitet haben, die in diesem Jahr durch alle Wirtschaftszweige geben wird, die in Form von ungelernetten Jugend ungünstige Leistungsserien besiegen.

Die Aufgabenstellung des Reichsberufswettbewerbs darf in vielem als weiteres Vorbild zur Erzielung volk-

## Die Durchführung des HJ.-Gesetzes

### Eröffnung der ersten Adolf-Hitler-Schulen — Regelung der Berufserziehung

Wie die Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, wird die im Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitler-Jugend verfügte oberste Reichsbehörde zum 1. April 1937 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes sowie die übrigen amtlichen Verordnungen sind bereits ausgearbeitet und werden nach diesem Zeitpunkt in Kraft gesetzt.

Zur Zeit sind die Vorbereitungen der Reichsjugendführung zur Erfassung des Jungvoll-Jahrganges 1927 in vollem Gange. Die Eingliederung des neuen Jahrgangs in die Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung erfolgt zum Geburtstag des Führers.

erner verlautet, daß zur Errichtung der Adolf-Hitler-Schulen nach neuerlicher Besprechungen zwischen dem Reichsorganisationsteiler Dr. Ley und Baldur von Schirach ebenfalls zum 1. April 1937 die ersten Klassen sieben Adolf-Hitler-Schulen eröffnet werden.

### Regelung der Berufserziehung

Der Reichsorganisationsteiler und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, haben in einer Unterredung ihre einheitliche Auffassung über die Grundgedanken der Berufserziehung der deutschen Jugend niedergelegt.

Nach dem Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitler-Jugend ist die gesamte deutsche Jugend in der HJ-erschaf.

wirtschaftlicher Leistungssteigerung gewertet werden. Es geht nicht nur darum, vorhandene Anlagen und Fähigkeiten nachzuweisen und zu fixieren. Was in den vergangenen Jahren an Berufsfestigkeit gezeigt wurde, wird in diesem Jahr weitgehend vorausgesetzt und nur in bestimmten Grundzügen in die neuen Anordnungen und Aufgaben übernommen. Die Aufgabenstellung des neuen Reichsberufswettbewerbs will vielmehr Werte, Fertigkeiten und schöpferische Möglichkeiten anstreben, die wohl vorhanden, aber durch das heutige Berufsfestigungssystem noch nicht in genügendem Maße angesprochen wurden. Es mag in diesem Zusammenhang von Bedeutung sein, daß die totale Natur des Wettbewerbs berufspraktische, körperliche und geistige Anforderungen an den jungen Menschen stellt, die an seine gesamte Haltung und Möglichkeit appellieren; und die Vielfalt seiner Werte und Anlagen, die, wenn sie einzeln beansprucht werden, eben auch nur in einer Hinsicht zur Geltung und Bewahrung gelangen. Die berufspraktischen Aufgaben, die der Wettbewerb stellt, sollen in diesem Jahr in besonderer Weise die Verantwortung des jungen Menschen im Beruf erkennen und nachweisen lassen.

Die organisatorischen, sozialen und berufspolitischen Probleme werden ihren entscheidenden Fortschritt erhalten, sobald sich der Leiter des Reichsberufswettbewerbs — soweit uns bekannt ist, nach Beendigung dieses Wettbewerbs — zu den Auswertungsergebnissen äußern wird.

### Auswirkungen der Kältewelle

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Januar.

Der Arbeitseinsatz im Januar stand stark unter dem Einfluß der anhaltenden Kältewelle, die über den größten Teil des Reiches hinwegging. Alle Saisonarbeiten sind dadurch stark betroffen worden. Die Zahl der Arbeitslosen stieg insgesamt um 374 000 auf 1 853 000.

Damit hat die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Winter, die bisher noch wesentlich unter der des Vorjahrs lag, fast genau denselben Umfang erreicht wie im Vorjahr (Zunahme: 718 000 gegenüber 814 000 im Vorjahr). Da das Wetter im Vorjahr milde und günstiger war, hätte man mit einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit rechnen können. Sie ist nicht eingetreten, weil die Betriebe, insbesondere des Bau- und Baustoffgewerbes, im Hinblick auf den vorliegenden Auftragsbestand und den empfindlichen Facharbeitermangel ihre Stammbeschäftigten, soweit irgend möglich, durchgehalten haben, um bei Eintreten günstigerer Witterung sofort weiterarbeiten zu können.

In den Saisonarbeitsberufen betrug die Zunahme der Arbeitslosigkeit 256 000; dem stand in den übrigen Berufsgruppen eine Zunahme um 118 000 gegenüber. Die Zahl der arbeitslosen Bau- und Bauhilfsarbeiter nahm um 190 000 zu und überschritt damit leicht den Stand im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Bewertenswert ist aber, daß die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe weit unter der des Winters 1928/29 blieb, in dem nach einem ähnlich starken Beschäftigungsgrad durch anhaltenden Frost die Baufähigkeit weitgehend stillgelegt wurde. Ende Januar 1929 waren 793 000 arbeitslose Bau- und Bauhilfsarbeiter vorhanden, Ende Januar 1937 nur 487 000. Auch die

anderen Berufe und Tätigkeiten, die dem Jugendführer des Deutschen Reichs übertragen worden. Sie wird in Zukunft auf allen Lebensgebieten total für die Gemeinschaft des Volkes erachtigt. Der Jugendführer des Deutschen Reichs widmet seine besondere Aufmerksamkeit der beruflichen Leistungsförderung. Er wird die deutsche Jugend ermutigen, sich den Maßnahmen der beruflichen Erziehung in der HJ zu unterziehen.

Die Deutsche Arbeitsfront ist die zuständige Organisation für die Berufserziehung. In der Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 heißt es, daß es die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist, eine wirkliche Volks- und Leistungsgemeinschaft allen Deutschen zu bilden und dafür zu sorgen, daß jeder einzelne seinen Platz im wirtschaftlichen Leben der Nation in der geistigen und körperlichen Verfaßung einnehmen kann, die ihm zur höchsten Leistung befähigt und damit den größten Nutzen für die Volkgemeinschaft gewährleistet. In dieser Verfügung heißt es weiterhin, daß die Deutsche Arbeitsfront für die Berufsschulung Sorge zu tragen hat.

Die einheitliche Auffassung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront und des Jugendführers des Deutschen Reichs über die Grundgedanken der Berufserziehung bestätigt aufs neue die gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der HJ, die sich auch bisher in der Praxis des Reichsberufswettbewerbs bewährt hat.

Arbeitslosenzahlen in der Landwirtschaft (plus 16 000), der Industrie der Steine und Erden (plus 14 000) und im Verkehrsgewerbe (plus 22 000) haben nicht unerheblich zugenommen, jedoch lagen sie noch immer 20 bis 30 Prozent niedriger als im Januar des Vorjahrs. In allen übrigen Berufsgruppen mit Ausnahme des Bergbaues war gleichfalls eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen.

Der überragende Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Beschäftigungslosigkeit kommt auch darin zum Ausdruck, daß die vier Landesarbeitsamtsbezirke Rheinland, Westfalen, Hessen und Südwürttemberg mit einer Beschäftigtenzahl von 5,7 Millionen nur eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 33 000 zu verzeichnen hatten; hier setzte der Frost erheblich später ein und dauerte nur kurze Zeit, so daß die Störungen des Arbeitsmarktes nicht so tiefgreifend waren wie in den übrigen Bezirken des Reiches.

Die Zahl der von der Reichsleitung Unterstützten stieg auf 1 159 000, die Zunahme betrug 263 000. Da der Frost in stärkerem Maße erst in der zweiten Monatshälfte einsetzte, befand sich ein Teil der Entlassenen noch in der Wartezeit; die Zahl der Nichtunterstützten ist infolgedessen um 98 000 gestiegen. Die Zahl der anerkannten Wohnfahrerwerbslosen stieg geringfügig um 13 000 auf 178 000. Wegen der Kälte mußten auch zahlreiche Notstandsarbeiten eingestellt werden, so daß die Zahl der Notstandsarbeiter von 76 000 auf 51 000 zurückging.

### Saubere Menschen im sauberen Betrieb

Zum neuen Auflärungsfeldzug.

Am 12. Februar eröffnet der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, in Rahmen einer Großkundgebung in Magdeburg einen neuen Auflärungsfeldzug des Reichsantikes „Schönheit der Arbeit“. Diese Aktion wird unter der Parole „Saubere Menschen im sauberen Betrieb“ durchgeführt und ist ein Generalangriff auf jede Nachlässigkeit und Unordnung in den Stätten der Arbeit, in erster Linie aber ein Angriff auf die in vielen Betrieben immer noch unzulänglichen Waschgelegenheiten und sonstige hygienischen Einrichtungen.

In den drei Jahren der Tätigkeit des Amtes wurden zwar über 15 000 Waschräume umgebaut oder neu errichtet; aber es gibt immer noch genug Betriebe, in denen diese Einrichtungen sogar bescheidenen Anforderungen nicht genügen. Diesen rückständigen Betrieben gilt die Aktion naturnäher in besonderem Maße. Es muß erreicht werden, daß jeder schaffende Deutsche den Schmutz und Riß seines Tagewerkes nicht nach Hause und in der Feierabend trägt, sondern sauber und erfrischt seine Arbeitsstätte verläßt.

### Gegenbesuch in Wien

In Erweiterung des Besuches, den der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Schmidt, Ende des Jahres 1936 in Berlin abgehalten hat, wird sich der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, am 21. d. M. zu einem zweitägigen Gegenbesuch nach Wien begeben.



**Aus der Heimat**

Spongenberg, den 11. Februar 1937.

### Erlauschtes vom Eintopf

So war unser englischer Besuch. Miss Mary Brown, die Frau erzählte, wie sie zuerst mit ihrem Mann und sie dann mit dem Vater von ihrem Vater in Berg von Zelzheim besessen waren. Sie machte große Augen, als mitteilen auf den sonnigsten Abend eine große Schrift gelebt wurde, sonst nichts. Aber sie war wohlerzogen; sie sagte nichts dazu. Doch kommt sie einigermaßen zaghaltig und nach und nach in dem Bericht herein. Die ganze Familie schmiedete. Und dann erklärten wir ihr die Sache.

"Yes, I feel," sagte sie. "Ah, dann sehr nachdenklich und mit sichtlich zunehmendem Appetit. Sie meinte, als ob das Mundloch zusammenlegte. "Yes, diese Eintopf — so wunderbar!" Als sie vierzehn Tage später abreiste und wir sie fragten, was ihr nun am besten gefallen habe in unserer Stadt, erklärte Miss Mary: "Die Thalia (Theater), die Sicht von der Türe, die Swimming-Hall und — der Eintopf!"

Vor mir marschierten drei Jungen, den Schulranzen auf dem Rücken. Folgende Unterhaltung entwickelte sich unter den dreien:

"Haben ihr geschwore auch Eintopf gehabt?"

"Ja, ich hab zwei Teller voll gesteckt."

"Drei. Und mein Bruder vier. Mir möged — e sei — Mit au."

Der Kleinsten der bis jetzt geschworen hatte, fügte hinzufügung hinzu: "Wenn's halt bloß ni so teuer wär!"

"Wiejo teuer?" — "Dummer Kerle, des isch ja billiger als anders Zeug. Drum lohnt ja Eintopf, daß man was abräbt fürs Winterhilfswerk!"

"Aber mein Mutter hat doch grad geschwore fragt: Der Eintopf bringt mi no ganz auf die Hünd, ihr Kerle freust mi ja arm vor lauter Begeisterung."

Der kleine Heini streckte. Ihm pahte der Eintopf nicht, und Rottohl mochte er schon gar nicht.

"Heini, wenn du heute nicht ist, bist du der einzige in ganz Deutschland, der keinen Eintopf ist. Alle Leute essen heute Eintopf," sagte die Mutter.

"Ist der Führer auch Eintopf?" Lang es schüchtern zum Bildern, bilden da sie nur mit den Kindern.

"Gewiss, Heini, auch der Führer ist Eintopf!"

"Vielleicht ist er auch gerade Rottohl."

Das war entscheidend. Heinis Teller leerte sich ziemlich rasch.

"Matti, weißt du, was ich denke?"

"Wie sollte ich das wissen, Junge!"

"Ich denke, in Deutschland haben es die Kinder am meisten, weil sie ganz das gleiche essen dürfen wie der Führer!"

**Verhaftet**

Berhaftet wurde gestern der Arbeiter Georg B. von hier. Er wird des schweren Verbrechens nach § 178 StrGB, begangen an seiner eigenen Tochter aus erster Ehe, beschuldigt. B. wurde dem Gerichtgefängnis in Kassel zugeführt und wird sich demnächst vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

**Heimatfest**

An einige hiesige Volksgenossen ist der Theaterraum mit der Bitte herangetreten, sich zur Aufführung unseres herrlichen Heimspiels „Runo und Eile“ zur Verfügung zu stellen. Es ist selbstverständlich, daß keinerlei Abgaben erfolgen. Es wird ja eine besondere Ehre sein, gelegentlich unserer Jubelfeier, vor den aus allen Gauen Deutschlands kommenden Gästen spielen zu dürfen. Alle Ausschüsse haben ihre Tätigkeit aufgenommen und finden und planen, um ein wirkliches Fest der Heimat zu feiern, die uns der Führer aufs neue lieb und wert gemacht hat.

**Wie wird das Wetter?**

Regen oder Schnee, das ist in diesen Tagen die Frage, die je nach der sportlichen Einstellung des einzelnen Weiterneugierigen größte Bedeutung erhält. Wenn vielleicht schon dieser oder jener leidenschaftliche Schneeschuhläufer so ganz still und sicher seine Bretter wieder in Ordnung brachte, so erhalten seine optimistischen Regungen den Todestod, wenn man mitteilt, daß sich zu etwasgem Schnee gleich Regen gesellt und daraus bekanntlich nur dreckiger Matsch entsteht. Unter solchen Voraussetzungen können sicher auch vorübergehende Ausheiterungen keine Besserung seiner Laune erwirken. Weitweltliche Winde werden ihre Last haben, hier klären zu wirken.

**Die Volksbücherei ruft auch dich!**

Die Bücherei unserer Stadt ist, wie an dieser Stelle schon oft mitgeteilt wurde, eingerichtet. Die Einrichtung derselben blieb in unserer Stadt dem Wirkeln des nationalsozialistischen Staates vorbehalten, der durch das deutsche Buch Kulturarbeit leistet und Kulturspflege treibt und „das Volk dem Buche, das Buch dem Volke führt“. Für ihren weiteren Ausbau werden im neuen Rechnungsjahr Mittel bereitgestellt werden. Die Benutzung der Bücherei muss jedoch besser werden, sie soll mit Recht ihren Namen tragen, Volksbücherei — Bücherei des Volkes zu sein. Alle Freizeit unseres Volkes sollen hingeführt werden zu den geistigen Gütern unserer Dichter, Denker, Forscher und Schriftsteller. Spricht doch aus dem guten deutschen Buch ein Teil unseres Ichs, etwas, was uns vielleicht in Innern bewegt und darum in uns widerlingt. Nimm und lies auch Du ein Buch! Sage nicht, dazu habe ich keine Zeit. Stille Stunden hast auch Du, las' das Buch dann Dein Freund sein. Einmal mußt auch Du einen Aufgang machen. Läßt Dir erzählen aus Deutschlands großer Vergangenheit, vom Heldenring eines Volkes im Weltkrieg, vom Aufbau eines großen, starken und freien Deutschlands, von der Schönheit Deiner Heimat und deines Vaterlandes. Ja, nimm sie zur Hand, diese Bücher. Sie liegen vor Dir? Du aber zögger noch? Warum? Der Preis, den du als Entgelt für die Entleihung gibst, ist gering — 10 Pf. für die Dauer von zwei Wochen. Die

Bücherei will nicht am Leser verhindern, sie will nur denselben Diener sein. Also komme auch Du und hole Dir das gute Buch und damit Freude und Erbauung. — Die Bücher sind zu entliehen jeden Vormittag in der Rangreihe des Rathauses und am Dienstag jeder Woche von 5—6 Uhr durch den Büchereileiter Ludwig.

**Helfer in Steuersachen**

Das Finanzamt teilt uns mit: Wer sich zur Aufzeichnung über Einnahmen und Ausnahmen oder Durchführung einer betriebsfremden Arbeitstrafe bedient, wenn auch nur aus hilfsweise und vorübergehend, lädt sich Hilfe in Steuersachen leisten. Jede Person, die solche Hilfe gesetzlichmäßig leistet, muss ebenso wie diejenige, die gewerbsmäßig ist in Steuersachen erteilt, zuvor vom Finanzamt dieses Wohnorts als Steuerhelfer zugelassen sein. Dies gilt auch für die sogenannten Haushalter, die gesetzlichmäßig Hilfe in Steuersachen leisten wollen, die sich nicht nur auf das von ihnen verwaltete Vermögen bezieht. Wer ohne vorherige Erlaubnis des Finanzamts als Steuerhelfer tätig wird, macht sich strafbar. Wer sich von einer Person, die nicht als Steuerhelfer vom Finanzamt zugelassen ist, irgend welche Hilfe in Steuersachen leisten lässt, läuft Gefahr, daß die Finanzbehörde ihn verbietet, sich dieser Person zur Dienstleistung zu bedienen und die Befolgung einer solchen Verwaltungsvorschrift mit den gesetzlichen Zwangs- und Strafmaßnahmen erzwingt. Jeder Steuerpflichtige schädel sich also selbst, wenn er sich nicht von seinem Stundenbuchhalter, Büchervisor usw., dessen Zulassung als Steuerhelfer nachweisen lässt, bevor er sich von ihm die Bücher führen oder abschicken oder die demnächst abzugebenden Steuererklärungen ausarbeiten oder sonstwie steuerlich verantworte.

**Drohnenfurth**

Durch einen Fehltritt auf der Haustreppe stürzte eine Frau so unglücklich, daß sie mit dem Kopf in eine Fensterscheibe fiel und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Ein Arzt ordnete ihre Überführung in die Anstalt Herford an.

**Wabern**

Ein aus Kassel gekommener Monteur verunglückte durch Überschlagen eines Kratzrades mit Beiwagen. Der 35jährige Mann erlitt dabei einen Unterarm- sowie einen Unterschenkelbruch. Nachdem er Notverbände erhalten hatte, wurde er vom Arzt ins Kasseler Landeskrankenhaus überwiesen.

**Weimar**

Ein dreijähriger Junge von hier wurde das Opfer einer umstürzenden Kaffeekanne. Er zog sich so erhebliche Verbrennungen an den Beinen zu, daß er ins Rote-Kreuz-Krankenhaus nach Kassel geschafft werden mußte.

**Die Eintopfgerichte der Gaststätten**

am Sonntag, dem 14. Februar.

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Bergberghausgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den 5. Eintopftag am 14. Februar 1937 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Suppentopf mit Geißelklein oder Fleischschnellage;
2. Sauerkraut oder Mohrrüben mit Schweinefleisch;
3. Fleischentwässer nach freier Wahl;
4. Vegetarisches Gemüsegericht.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten.

**Allerlei Neuigkeiten**

Der Arbeitsdienstmann, dem kein Bett paßt. Als ein 2,08 Meter großer Arbeitsdienstmann aus dem Dienstlager Marienberg bei Hildesheim zum erstenmal auf Kammer kam, passte nichts. Nur ein Paar Stiefel Nummer 48 war zufällig vorhanden. Eine passende Uniform musste angefordert werden. Aber die Anforderung kam zunächst mit dem Bemühen zurück, daß man sich beim Maßnahmen wohl geirrt habe. Schwierig war auch die Bettfrage, denn der große Arbeitsdienstmann, namens Jeep, mußte sich schräg in sein Normalbett legen, um für Kopf und Fuß Platz zu haben. Da das auf die Dauer nicht ging, musste er auch bald ein Bett nach Maß. Jeep ist erst 21 Jahre alt und noch im Wachsen begriffen. Da er bei seiner Größe einen entsprechenden Hunger hat, ist ihm ständig eine doppelte Portion bewilligt. Ob das beim Militär so weitergeht?

Streit bei den Wardsauer Kleinbahnen. Die Arbeiter und Angestellten der drei Wardsauer Kleinbahnen, die im Verkehr zwischen der Hauptstadt und den umliegenden Kleinstädten eine wichtige Rolle spielen, sind in den Streit getreten. Seit fast einem Jahr wurden Verhandlungen mit der Kleinbahngesellschaft, in der vorwiegend ausländisches Kapital vertreten ist, zur Erlangung eines neuen Kollektivvertrages geführt. Nachdem die Verwaltung auf erhebliche Lohnkürzungen bestand, wurde der Streit verklungen.

Devisen im Pferdebauch. Auf eine seitens Methode, Devise über die politische Grenze zu schaffen, sind Wardsauer Schmuggler verfallen. Sie laufen alte, schlachtreife Pferde auf und liegen die ungünstigen Tiere Beutel mit Bananen in fremder Valutä schützen. Die Pferde gingen dann als Schlachtieren über die Grenze, und den geschlachteten Tieren wurden die Goldbeutel entnommen. Dieser seitens Schmuggelweg war aber schließlich doch einmal beobachtet worden, und so konnten den barbarischen Devisenschiebern das Handwerk gelegt werden.

Lieber mehr Männer als mehr Steuern. Auf den Beobachtungen der lettischen Gemeinde Kolowere-Kalsu, die lediglich zu besteuern als die Verhältnisse, haben sechs unverheiratete Einfamilienfrauen energisch protestiert und darauf verzogen, daß sie nicht durch eigene Schuld unbesteuert seien. „Die Gemeindeverwaltung“, so heißt es in dem Protest weiter, „lässt besser daran, eine Erhöhung der Zahl der männlichen Einwohner, um sie eder Import, zu erwägen.“

Bauunfall auf der Weltausstellung. Auf dem Bauplatz des Hauses der französischen Eisenbahnen auf der Internationalen Ausstellung 1937 in Paris hat sich ein Einsturzunfall ereignet. 30 Arbeiter, die sich auf einem vier Meter hohen Gestütt befanden, das plötzlich zusammenbrach, wurden in die Tiefe gerissen. 22 wurden verletzt, davon sechs so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Zustand eines der Verletzten ist besorgniserregend.

In der Kirche eingeschlossen. Ein 75jähriges Mütterchen hatte in einer Kirche in der Nähe von Bristol einer Hochzeit beigewohnt, war aber während der Trauung eingeschlossen. Sie erwachte erst in der Nacht, und versuchte vergeblich, durch Klopfen an den verschlossenen Kirchentüren die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Erst als am andern Morgen der Küster kam, sandte er die Streitlinie ganz verstört und ließ sie nach über 15 Stunden unfreiwilliger Gesangskonzert frei.

Die Suezkanal-Gesellschaft hat aus ihren Rekordeinnahmen den Betrag von 15 000 Pfund für die ägyptische Wehrspende überwiesen.

**Alteisenammlung auf dem Lande**

Broze-Enträumungssaktion vom 20. Februar bis 7. März.

Auf Veranlassung des Amtes für Rohstoff-Beratung wird in der Zeit vom 20. Februar bis 7. März 1937 die Sammlung zur Erfahrung des in der Landwirtschaft wählbaren Alteisen durchgeführt. Da die reale Erfahrung des in den Landgemeinden und deren Umgebung der als unbrauchbare landwirtschaftliche Geräte aus den dauerhaften zurückgebliebenen Eisen durch den gewerblichen Rohstoffenhandel infolge der verhältnismäßig hohen Transport- und Sammlungskosten nicht gewährleistet ist, sollen NSZ-Formationen, deren Einfluss vom Landwirt zu verantworfeln ist, die Sammlung und den Transport zum nächsten Rohstoffenhandel ehrenamlich vornehmen. Grundsätzlich soll eine Bezahlung des von der Landbevölkerung abgegebenen Altmaterials erfolgen. Es muß erreicht werden, daß alles in Flur und Hof herumliegende Alteisen zur Abschaffung bereitgestellt wird. Durch die Bemühungen für die Altmaterialerhebung sind Vorlehrungen für die Abrechnung und die Barzahlung der abzugebenden Alteisenmengen bei den einzelnen Landwirten zu treffen. Soweit das Altmaterial nicht unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, muß es den Landwirten bezahlt werden. Ein Nebenerlös, z. B. infolge unentgeltlicher Überlassen oder gesammelten Materials, ist der NSV für Zwecke des Ernährungshilfswerks zuzuführen.

**Wärmt die Stuben**

**Füllt die Teller**

**Opfert für das WHW**

**Schwarzes Brett der Partei.**

Alle politischen Leiter haben an der morgigen Abend um 8 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden DAF-Versammlung teilzunehmen. Die Versammlung gilt als Schulung.

Nach der Versammlung findet eine Besprechung der politischen Leiter statt.

**Der Ortsgruppenleiter.**

Im Rahmen der Sammelaktion für Altmaterial wird am Sonnabend, den 13. und Mittwoch, den 12. d. Mts. der BDM mit seinen Jungmädchen eingesetzt.

Alteisen, sonstige Metalle, Stanniol, Flaschen, Flaschenverschlüsse, Lumpen und Knochen werden gesammelt. Die Knochen sollen nach Möglichkeit abgekocht sein.

Ich bitte alle Volksgenossen, sich auf die Sammlung einzurichten.

**Der Ortsgruppenleiter**

**Reichsberufswettbewerb in Spangenberg**

Am kommenden Sonntag, den 14. Februar, beginnt der 4. Reichsberufswettbewerb. Die ersten Prüfungen finden bereits am Sonntag statt. Die Hitlerjugend, der BDM und sämtliche Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb versammeln sich Sonntag morgen um 7.45 Uhr an der Jugendherberge. Um 8 Uhr findet die Eröffnung des Wettbewerbs vor dem Rathaus statt.

**Vereinskalender**

**Kriegerkameradschaft Spangenberg**

Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8.15 Uhr, Jahressammlung im „Grünen Baum“.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht 1936.
2. Kassenbericht und GuVlastung des Kassierers.
3. Verschiedenes.

**Der Kameradschaftsführer**

